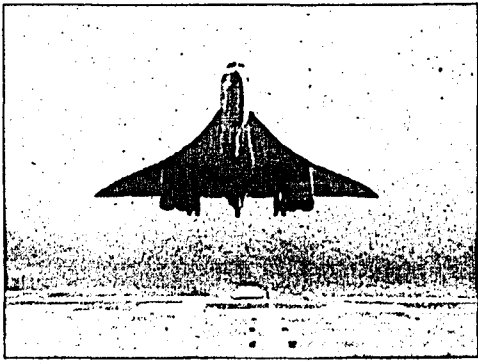


KOMPAKT

Virgin-Chef Branson will Concorde retten



LONDON – Der Chef der britischen Fluggesellschaft Virgin, Richard Branson, will das Überschallflugzeug Concorde vor der Ausmusterung retten. Virgin sei «fest entschlossen», den einzigen Überschall-Passagierjet der Welt in der Luft zu halten, sagte Branson am Montag in London.

Die Concorde habe «Potenzial und noch eine Lebenszeit von bis zu 25 Jahren vor sich». Air France und British Airways wollen den Flugbetrieb mit ihren Concorde-Jets spätestens zum 31. Oktober einstellen. Grund sind die hohen Wartungskosten sowie die geringe Auslastung drei Jahre nach dem Pariser Concorde-Unglück mit 113 Toten. Branson warf British Airways vor, sich einer weiteren Nutzung der Jets zu widersetzen. Die Fluggesellschaft habe «offenbar Angst, dass Virgin damit Erfolg haben könnte». Der britische Milliardär will die Concorde mit einer zweiten Klasse und einer noch teureren First Class als bisher wiederbeleben.

Warnstreiks in ostdeutschen Metall-Betrieben

DRESDEN/EISENACH – Mit ersten Warnstreiks in der ostdeutschen Metallindustrie hat die IG Metall am Montag ihrer Forderung nach Einführung der 35-Stunden-Woche Nachdruck verliehen. In den sächsischen VW-Werken in Chemnitz, Mosel und Dresden beteiligten sich nach Angaben der Gewerkschaft am Montag mehr als 4500 Beschäftigte an Kundgebungen. Bei Opel im thüringischen Eisenach legten mehrere hundert Mitarbeiter für eine Stunde die Arbeit nieder.

«Internet World» überraschend abgesagt

BERLIN – Die grösste deutsche Internet-Messe «Internet World» in Berlin ist einhalb Monate vor ihrem Start überraschend abgesagt worden. Grund ist nach offiziell nicht bestätigten Angaben die zu geringe Ausstellerzahl. Bei den Veranstaltern der Fachmesse und der Berliner Messgesellschaft waren am Montag zunächst keine näheren Angaben zu erhalten. Wie es hiess, soll die «Internet World» mit der Münchner Messe «Systems» im Herbst zusammengelgt werden.

DaimlerChrysler bei Partnersuche fündig geworden

STUTTGART – Der Stuttgarter Autokonzern DaimlerChrysler will sich beim Aufbau einer Auto- und Lastwagenproduktion in China vor allem auf den bisherigen Chrysler-Partner Beijing Automotive Industry Corp (BAIC) stützen. Zusammen mit BAIC wolle der deutsch-amerikanische Konzern zwei getrennte Joint Ventures für Personwagen und Nutzfahrzeuge gründen, berichtete die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» (Montagausgabe). Die Verhandlungen liefen bereits, Vorverträge sollten noch in diesem Jahr geschlossen werden. Mit BAIC baut die Konzernsparte Chrysler seit 1984 in einem Gemeinschaftsunternehmen Jeeps. Seit dem Frühjahr 2003 wird auch der Geländewagen Mitsubishi Pajero dort produziert. Mit der Southeast Motor Corp (SEM) zusammen sollen dem Bericht zufolge Mercedes-Transporter gebaut werden.

Öffnung des Markt-Wettbewerbes

Businessforum der Fachhochschule und der Haustechnik Ospelt AG

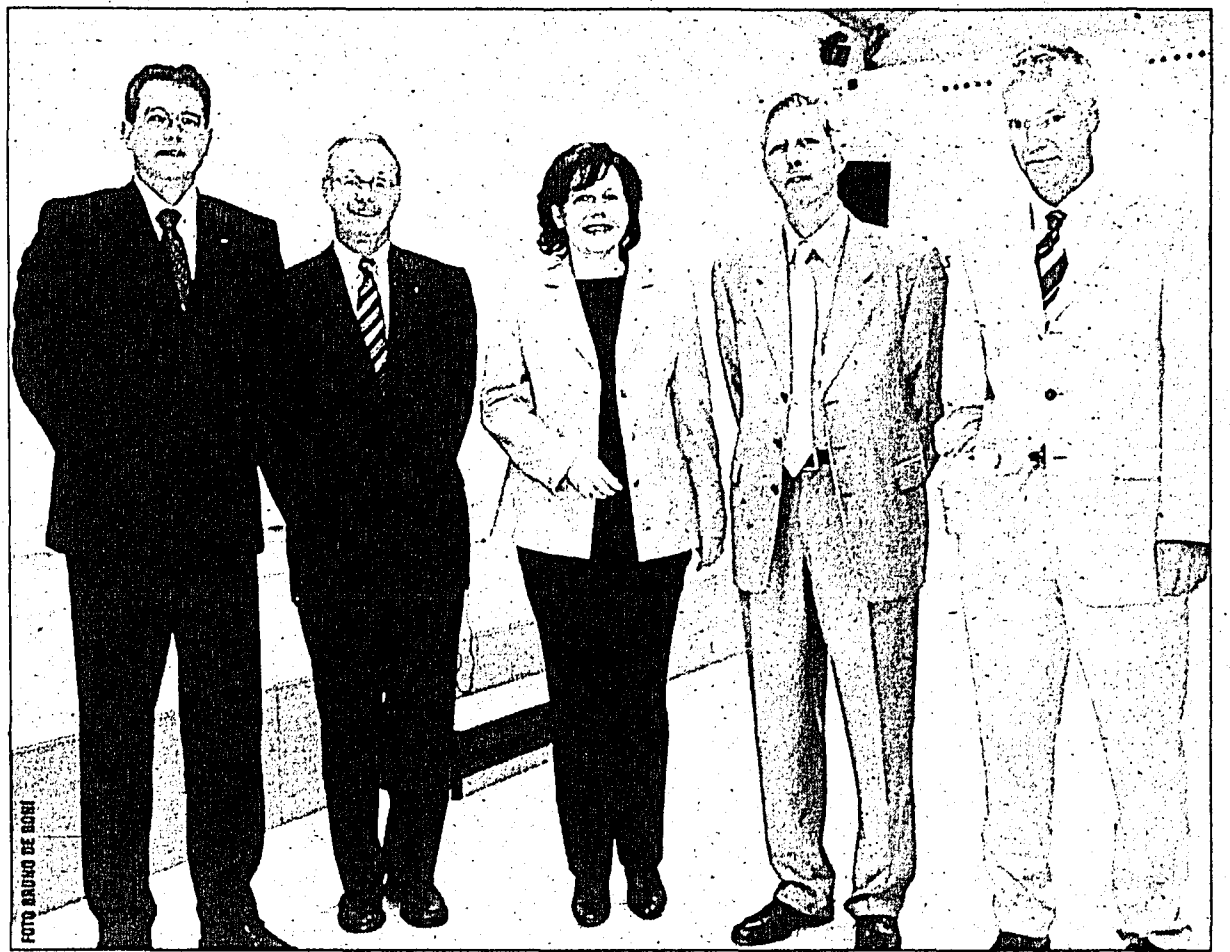
VADUZ – Das «neu» gestaltete Business-Forum der Fachhochschule Liechtenstein zusammen mit der Ospelt Haustechnik präsentierte sich gestern Abend im Auditorium der Fachhochschule in Vaduz mit über 150 interessierten Zuhörern als vollen Erfolg. Rektor Klaus Näscher durfte zusammen mit dem Veranstaltungspartner Dr. Fritz Ospelt neben den Referenten Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kleber-Beck, dem Direktor der LKW Hagen Pöhnert, dem Geschäftsführer der Post AG Herbert Rüdiger, auch eine Reihe von Landtagsabgeordneten willkommen heissen.

Im globalisierten Europa gehört der Begriff «Liberalisierung» schon seit langen zum modernen Management- bzw. Wirtschaftsvocabular.

Der Rektor der Fachhochschule Liechtenstein, Klaus Näscher, war sichtlich erfreut, dass er die neue Veranstaltungsreihe «Businessforum» mit neuem Face sowie neuem Partner, der Haustechnik Ospelt Vaduz, eröffnen konnte. An dieser Stelle bedankte sich Rektor Näscher bei Dr. Urs Sprenger und Dr. Fritz Ospelt für das grosse ideelle und materielle Engagement.

Für Regierung ist Liberalisierungsthematik «tägliches Brot»

In einem sehr interessanten und kompetenten Einstiegs-Referat zur Thematik «Liberalisierung des Strommarktes und des Postwesens» befasste sich die Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kleber-Beck in einem ersten Teil mit der Liberalisierung aus der Sicht des



Wirkten am Businessforum mit: v.l. Hagen Pöhnert (Direktor LKW), Herbert Rüdiger (Geschäftsführer Post AG), Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kleber-Beck, Dr. Fritz Ospelt (Ospelt Haustechnik) und Klaus Näscher (Direktor Fachhochschule Liechtenstein).

Staates. Beim europäischen Wirtschaftsraum handle es sich in erster Linie um einen produktiven Wirtschaftsmarkt, der den Wettbewerb fördern und für alle Teilnehmer gleiche Möglichkeiten bieten solle. So waren und sind naturgemäss in der liechtensteinischen Gesetzgebung zahlreiche Anpassungen notwendig, um diese Zielsetzung mit den vier Grundfreiheiten des EWR umzusetzen. Kein Land könne sich im Konzert des europäischen Wirtschaftsraumes der Liberalisierung entziehen.

Post und LKW – zwei Paradebeispiele

Herbert Rüdiger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der liechtensteinischen Post AG, beleuchtete die Liberalisierung aus der Optik des Postwesens. Mit einem interessanten Blick in die Geschichte spannte Herbert Rüdiger den Bogen von der ersten Briefsammlung in Balzers aus dem 1. September 1817 bis hin zu den zukünftigen EU-Richtlinien, die weitere Liberalisierungsschritte bis zur Aufhebung der Postmonopole

im Jahre 2009 vorsehen. Über Nutzen und Auswirkungen der Liberalisierung referierte anschliessend Hagen Pöhnert, Generaldirektor der Liecht. Kraftwerke (LKW). Er betitelte sein Referat mit «Strommarktliberalisierung Gefahr oder Chance?» Für den Unternehmer bedeute die Liberalisierung, dass er sich dem Wettbewerb stellen müsse und für den Mitarbeiter lebenslanges Lernen. In der anschliessenden Diskussion wurde der Nutzen für Liechtenstein sowie die einzelnen Bewohner/-innen durchleuchtet.

LAFV-GASTBEITRAG

TIPS gegen Stagflation

Von Dr. Alex Durrer, Chefökonom der LGT

Bis vor kurzem schien von der Teuerungsfrost absolut keine Gefahr auszugehen: weder für die Weltwirtschaft noch für die Finanzmärkte. Vielmehr herrschte Einigkeit, ja geradezu gefährlich anmutende Sicherheit, dass Inflation auch fortan kein Thema sei, sondern im Gegenteil die deflationären Kräfte überwiegen. Ergo standen auch vermeintlich narrensichere Staatsanleihen fast überall zuoberst auf den Empfehlungslisten.

In jüngster Zeit sind allerdings jene Signale immer deutlicher geworden, welche ein tendenziell stagflationäres Szenario wahrscheinlicher erscheinen lassen: dass sich also die tot geglaubten Inflationkräfte aufzubauen (oder zumindest wieder in historisch «normale» Dimensionen zurückzubewegen) beginnen, ohne dass der Konjunkturmotor wieder kräftiger in Schwung kommt. Eine notwendige Voraussetzung für eine solche Entwicklung wäre mit der extrem expansiven (aber dennoch kaum Nachfrage stimulierenden!) Geldpolitik der Zentralbanken, allen voran der Federal Reserve, zweifellos gegeben.

«Tips» von TIPS ...

Gestützt wird diese Sicht namentlich durch die Preisentwicklung inflationsgebundener Anleihen (Treasury Inflation-Protected Securities, TIPS) der US-Regierung. Denn zusätzlich zur primär angestrebten Kaufkraftsicherung generiert der TIPS-Markt einen willkommenen Nebeneffekt: Die Spreads zwischen der Realrendite indexierter Papiere und der entsprechenden Nominalrendite konventioneller Staatsanleihen gleicher Laufzeit liefern ein Set authentischer Indikatoren für die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer. Und diese signalisieren klar anziehende Teuerungsdynamik! Da gerade die Früherkennung von Wendepunkten zu ihren empirisch belegten Stärken zählt, bedeuten solche «Tips qua TIPS» mehr als nur eine banale «Zinsenweisheit».

... TIPS als «Tips»!

Vor diesem Hintergrund erstaunt das wachsende Interesse an indexierten Anleihen nur auf den ersten Blick – nicht allein als intelligenter Mosaikstein im Prognose-Puzzle, sondern ebenso aus Investorensicht! Denn gerade wegen der



Alex Durrer

beharrlich disinflationären Konsens-Erwartung bieten TIPS zu attraktiven Prämien ein effizientes Anlagemedium, um sich gegen die Gefahr in Zukunft höherer Inflation abzusichern. So bieten TIPS gleichsam eine «Teilkaskoversicherung» gegen steigende Zinsen: Darunter würden sie nur partiell leiden – nämlich allein nach Massgabe eines unerwarteten Anziehens des Realwachstums. Soweit eine Zinswende indes höhere Inflationserwartungen spiegelt, werden Nennwert wie Coupzahlungen «halbautomatisch» und nur geringfügig verzögert – fast wie über eine «Tip(s)tronic!» – angepasst.

Fazit: Im Portfoliokontext gebührt TIPS (stellvertretend für die gesamte Kategorie festverzinslicher «Inflations-Anlagen») ein fester Platz: nicht nur als taktischer «Tip», sondern genauso auf Stufe der strategischen Asset Allokation. Denn nicht nur zyklische Faktoren wie der aggressive Policy-Mix bergen die Gefahr negativer Teuerungsüberraschungen. Auch diverse strukturelle Entwicklungen gebieten, den Risikofaktor Inflation nicht vorschnell abzuschreiben.

Verfasser: Dr. Alex Durrer, Chefökonom der LGT

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 5. Mai 2003

Kategorie A (thesaurierend)	
Ausgabepreis:	€ 40.41
Rücknahmepreis:	€ 41.30
Kategorie B (ausschüttend)	
Ausgabepreis:	€ 38.77
Rücknahmepreis:	€ 39.60

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz